

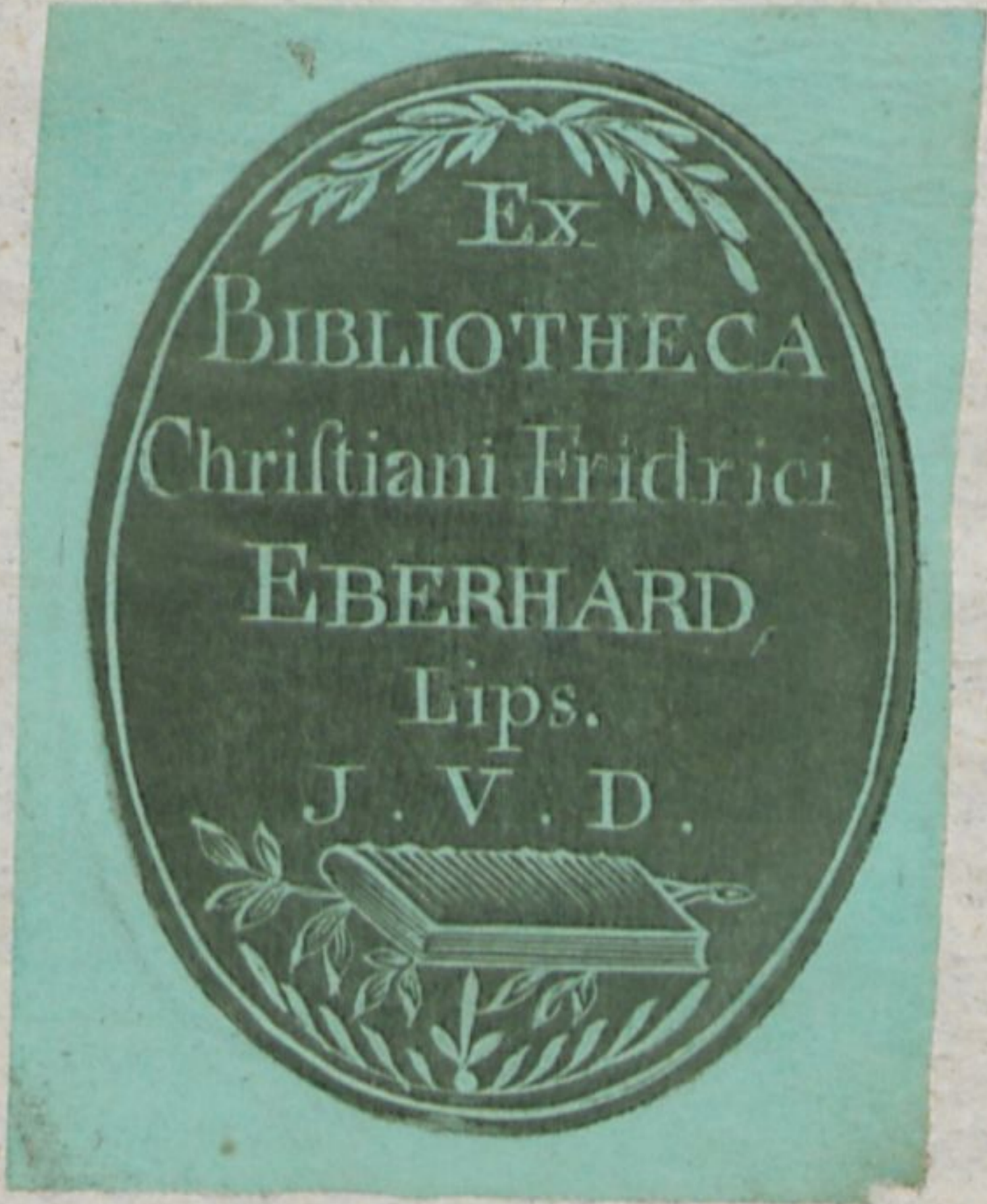
1977

L

1090



99







47 L 1090

14

1/2 2

4



Der Bauer.

Obe die Christen

mügen durch ihre gü//
ten werck das h//
melreich ver//
dienen.

Johannes Dietenberger.

Galatas. vi.

Last uns nimmer auffhö//
ren gütz zu thun/sollen
wir dafür empfabē
den lon des ewig//
en lebens.

Johan. iij.

Dem würdigen vatter Antonio Spindselig
Lectori der heiligen schrift / prediger Dr
dens zu Costentz ic. Jo. Cochleus
gnad vnd frid Christi.



Würdiger vatter als
Ich vernömen hab / wie ewer wir
de / so trewlich vnd vnuerd:oslich
auch vnerschrocklich / in disen färr
liche zeiten / das gemein volck vn
derweiset im rechten vnd altherkumen glaubē christ
licher kirchen / vñ abzihet von dē mermals vdampten
vñ schedliche kezerien der groben waltsehn vñ hussis
schen Taboriten / hab ich dē hochgeleerten vñ würdigen
vatter doctor Jo Sierembeger etlich büchlin / so er zu
tütso gemacht hat / in güter meinüg abgestolen / auff
d; s; aber gemeinē volck zū nutz vñ besserer vndrich
tung für gebracht werdē / hab ichs meinē Trucket / mit
samt etliche meiner wercklin zū trucken gebē / nūmās
zū leid od schadē / sunder gemeinem volck zū güte vnd
grütlicher vndweisung / dā in rechter warheit bedücker
mich diser doctor fast recht vñ grütlich auß d schrifft vō
sachē vñ irrügen diser zeit redē vñ schrybē / on welches
vrtail vñ erkenntnis ich bis her noch hab lassen außgeē
in disem handel. Er hat es alles vor vff mein. Begeren
vñ bit besichtigt vñ uberlesen dā es weist hie die gätz
stat wol d; er ein frumer gotföchtiger vñ hochgeleerter
man ist / Got geb d; er solcher arbeit vil thun mög.
Er wer würd nē diß büchlin zū güte an biß grössere her
nach kumē. Gebē zū francē. am 17. tag sep. im 1573. iare

Horrede.

Ob die Christen mögen durch yre gute
werck den Himmel verdienen.



Wiewol der weg zu dem
Himmelreich fast eng ist/ als Christus Jesus
vns^r lieber her sagt/ vnd wenig dē selbigē
finden/ wollen doch etlich die Euangelischen/ möchte
sich endchristlich sich nennen/ Lutherische Knabē mit
namen/ den selbigen weg/ wider Christum vnd wider
das heylig christlich Euangeliū ser breit vñ weit ma
che alle selig mache die den blossen glauben habē/ So
doch Christus vil im glaubē hat berufft/ vnd wenig
außerwelt/ sagen man dürff keiner gute werck zu der
selikeit/ mög durch gute werck nichts by got verdienen
alle vnsere gute werck seien sünd/ in alle guten werckē
auch zu besten geschehen sündet man dörlichē. Es sei
en keine werck so böß / die vns mögen an dem vrtail
Gottes beklagen oder verdammen/ auch keine so gut
die vns mögen da selbs zu Got behilfflich sein / der
glaub acht keiner euserlichen werck/ vnd der gleichen
vil / durch welche manches Christen mensch geergert
im glaubē/ irrig in seiner consciens/ zweifelhafftig im
güthen/ verdrussig im bösen gestift vnd halß gsterckt
Got vnert/ sein gebot veracht/ vnd mit freiden in die
ewige hell gesprungen. ist leider izundt dahin kum/
mē/ das man vndern Christen mer fragt/ lieber hört/
fleissiger list was d gotzlossig glaubruchig münch Lu
ter lert/ dē was Christ^{us} vns^r got/ her/ erlöser vñ selig

Matth.
7.

Matth.
22.

macher gebott^{er} vñd gelert hat/achtet mer auff das
Luterisch geswet/ den auff Gottes wort oder gesatz/
man wil lieber Luterisch lebē/ vñ Luterisch lere hal-
ten/ den Christum Jesum hören/ vñ mit im selig wer-
den/ vñ wiewol vil verstoppter sein/ welche Got hoffart
halben yr hertz erblendet hat/ die sich mit nicht lassen
von dem irrigen/ verdampften Luterischen weg ab-
weyßen/ seind doch dar nebē vil güter einfeltiger/ wel-
che durch vnwissenheit/ od̄ einfeltikeit/ oder in fürwitz
betrogē seind/ wen sie anders wistē/ lebtē sie auch ans-
ders/ den selbigē armen schwachen Christē zū nutz/ al-
len glaubigē le/en zū trost/ Got zū ere vñ lob/ hab ich
dis̄ büchlein geschribē/ von got gnade/ von güten mit-
theil yres v̄diensts/ von bösen gewonlichē lon erwartē.

Anderrrede des Priesters vñd des Bauern.

BAUER. Früntlich bit hab
ich lieber her zū euch/ wölt mir Brüdlicher
lieb halb die nit versagen. Ser Priest.
Was müglich vñ erlich ist / soltu gewert
sein. Bauer. Ich wolt geren die schlüssel zū dem
hymelreich von eüch ein klein weil entlehet haben.
Priester. Ich hab dir vor gesagt/ du soltest nichtz vn-
müglchs begeren/ die schlüssel des hymelreichs kanstu
nit haben/ seind mir vnmüglich einem andern zū ge-
ben/ die r wie du sie begerest vnmüglich zū nemen.
Bauer. Wie kem das? Bin ich nit auch Christen als

wol / als ein priester: Warumb mag ich denn auch
des Hymelreichs schlüssel nit haben / mir vnd andern
denn Hymel offnen müest ich darumb auß dem Hymel
bleiben / die weil ich ein Bauer bin: Priester. Es has
ben die Christen nit alle gleiche gnad / gleichen gewalt
wie sant Paulus leret / seind doch alle christē / darumb
magstu wol gut Christen sein / ob du auch die schlüssel
zü dem Hymelreich nit hast / als zü gleichen / Es seind
vil guter Burger hie zü Franckfurt / gehören al in die
Stat / haben doch nit alle darumb die schlüssel zü den
porten / ist genüg das yn die stat geoffnet ist / sie ir sch
ütz vnd beschirmüg dar innen haben / Also laß dich
benügen / das dier der Hymel geoffnet ist / durch dz lei
den Christi / dier durch den glauben vñ heilige sacra
mēta / von priesterlicher handt darzū von got verord
net nit geteilt ist / wiltu selbs / magstu nun selig wer
den / müst darumb nit auß dem Hymel bleibē / das du
des Hymelreichs schlüssel nit hast. Bauer. Wie
soll ich das verston ich möge nit selig werden / was
hindert mich selig zü werden: Ich main ye ich möge
nit verdampft / sunder müß selig werden / die weil mir
der Hymel (als du sagst) auffgeschlossen ist. Priest.
Du sihest bey vns das welche auch angeschribne bur
ger seind in einer Stat / vnd sich der stat freyheit ges
brauchen wöllē / müssen eerlich / vertreglich / burgerlich
mit denn andern leben. sunst on angesehen ir burger
schafft / verweist man sie irer boßheit halben / mit
recht der Stat. Also auch mir sein / als sant Paulus
schreibt / außgenossen gotz / vñ burger des Hymelrei
chs / durch den glaubē Christi / in die burger schafft der

i. Coro
vij.
Eph.
iii.

Rom.
vii.
i. Co.
iii.

Eph. i.

Luc. io

A iij

aufferwelken angeschribnen / müsse darumb mit den
heiligē burgerlich / vnd irer himelreicher burgerschafft
gemessen leben / sunst werdē mir des himelreichs mit
recht verweisen. **Bau.** Es bedückt mich nichts gleich
sein den es mag niemants durch seine werck dasewig
leben verdienen / sunst bedürfften wir des glaubens
zu nicht / So nun die werck on den glauben onnutzlich
sein den himel zu verdienen / vnd der glaub den himel
auffschleust / was seind den von nöthen andere gütte
werck? Es müß erdicht ding sein / das mir den himel
sollen mit gütten wercken verdienen. / welchen vns
Col. ij. r Cristus vorhin verdienet vnd geoffnet hatt / der auch
Heb. 7. den himel niemants gütter werck halben / die vor sein //
Isa 64 nen augen als fat vñ vnflut geacht sein / sunder durch
Rom. 6 sein genad vnd barmhertzigkeit gibt / als. S. Paulus
schreibt / darumb halt ich nichts auff vnsern verdinst
glaub nit das mir mögē durch vnser werck selig wer
den / verhoff Got werd nichts anders den sein glaubē
an vns erfordern / der selbig ist vnser verdinst ganz /
hilfft vns kein werck zu dem himelreich / als. s. Paul.
Tit. 3. öffentlich schreibt / Got hat vns selig gemacht / sagt er
nit durch vnser werck der gerechtigkeit / sunder durch
sein barmhertzigkeit / vnd weiter / Es wirt kein mensch
sch gerechtfertiget durch die werck / was möcht doch
klerlicher sein? Wirt niemants gerechtfertiget durch
gütte werck / wie kan man den etwas dardurch verdie
nen? **Priester.** Bistu do krank / so mustu war
lich ein gütz heilpflaster haben / will dir eins auffsch
miren mit verhoffnung / es soll dir helfen. Wie ab //
er der glaub allein selig mach / vnd die gütten werck

gerechtfertiget / hab ich in andern meinen Büchern vil
auß der heiligen geschriffte erklet vnd Bezüget / vil dier
ietzunt allein antzeigen wie wir mit vnsern güte wer-
ken den himel / als mit den bößen die hell verdienen
mögen / sunst wer vnser glaub nichts anders den ein
gemeiner vrloub übel zü thün. Bauer / Es ist ein ge-
mein sprich wort / durch gegenrede / wirt kein argumēt
redlich entbunden / oder küngelegt / kunlich ist das
vnser glaub niemants vrloub gibt übel zü thün. / So
glaub ich mer an. s. Paulus schriffte / oben angezögt /
den vff aller pfaffen geschwetze die in der welt sind.

Priester. Das sant Paulus vnd andere geschriffte nie-
wider vnser verdienstliche werck sei / will ich dir am let-
sten beweren / vor soltu hören / das vnser Glaub muß
vrloub geben übel zü thün / wen wir durch vnser werck
nichts mögen verdienen / oder verschulden. Sarnach
will ich dier beweisen auß grunt der schriffte / das vn-
sere güten werck des himelreichs verdienstlich seind.

Bauer. Das wil ich gern hören / du wurst mir doch
den himel nit beschliessen / den mir Gott geoffnet vnd
gefreyhet hatt. Priester.

Will dir den himel
nit beschliessen / sunder dich ein kindt vnd erb des hi-
melreichs machen. Bauer.

Lieber las die
vnnutzen wort vnderwegen / du weist das mich Chri-
ein erben des himelreichs hatt gemacht / als sanctus
Paulus spricht / zü den Rö. Wie darffstu also ver-
messen sein / das du sagest / wöllest mich ein kindt des
himelreichs machen / bistu Gott? warum? hilffst du
dier selbs nit / auch andern so vilen vnglanbige / bistu
so kunstreich. Priester. Hör mich gedultiglich / soltu aller

Rö. 8.

diser ding güttē Bescheid haben. Bauer. Gern/aber
mit vorbehaltmuss vnderzū redē nach meinem lust.

Priest. Gefalt mir wol. Vff das erst soltu verstou
als verheissen ist/das vnser glaub müß nichtz anders
sein denn ein gemein vrlub vbel zū thun/wenn mir
durch vnser werck nichts verdienen oder verschuldē/
vnd also der werck nichtz achten sollen/den welchs ge
satz kein sünd vnd vbel verbüt/hindert/strafft/acht
keiner eusserlichen werck/lest sie alle gemeinlich zū/
in was gestalt sie beschehen/ist nichts anders den ein
gemeiner vrlaub aller werck güter vnd böser. Nun
sprichstu vnser christenlich gesetz vnd glaub/acht kein
er eusserlichen werck ic. Was kan dann anderst vnser
glaub syn dan ein gemeiner vrlub vbel zū thun / da/
rumb/sagen / der glaub geb niemants vrlub vbel zū
thun/vnd acht doch keiner eusserlichen werck/ist stra/
cks widereinander/mögē alle beide nit war sein/So
nun der glaub verbüt vbel zū thun/als klerlichen in
der schrift vñ zehen gebotten angezeigt ist/müß er von
nötten auch eusserliche werck achte/auß welchem den
folgt/das wir mit vnsern werckē auch etwas verdie/
nen oder verschulden mögen/denn wo das nit were/
so wütd Got ein vnrechtter richter sein/der ein yegli/
chen nit nach seinem glaubē/sunder nach sein wercken
urteilen wil. Als Christus selbs vnd sant Paulus an
vil orten schreibē/des halben sant Johannes sagt/den
todten folgē nach/nit ir glaub/sunder yre werck/wie
folzen sie aber/den in verdienst/zū Bezeügē was man
dardurch verdient oder verschult hab. Würd auch
kein aufferstentnis sein nach dissem leben/welche ab/

Eccle.
v.

¶

Mar.
v.
Joh iij
Rom. 2
Apeca.
viii.

2. Co. v.

lein darumb geschē sol/das ein yederman nach sei-
nen wercken/im leib auff erden volbrecht/belonet soll
werdē/wird also vnser glaub gantz falsch/on alle hoff-
nung sein der ewigen seligkeit/kein vrsach haben Got
weytter zū lieben den andere vnglōbigen heydē/Judē
Türcken zc. Darumb welcher sagt dz der glaub nit
achtet eusserliche werck/mögen nichts mit eusserliche
wercken verdienen oder verschulden / der verleugnet
den glauben/vnd ist des halben für ein wißliche ketz-
er zū halten/kanstu dises verston. Bauer. Wol-
Ich gib es zū/ist on zweifel ein grosser irtumb/sagen
der glaub achtet keiner eusserlichen werck/ist heimlich
nichts anders dan den glauben im grundt zū schan-
den machen vnd verleugnen/doch soltu mir klerlich//
er beweysen/das wir mit vnsern wercken mögen den
Hymel verdienen. Priester. Gibstu zū/das man
mit bösen wercken mög die hell verdienen? Bauer.
Ghenglich. Priester. Warumb leügnest du den
mit gütten wercken den Hymel zū verdienen? Bauer.
Sie weil es nit geschriben ist. Priester. Wie/so
ich dier mit waren geschribten das beweysen würde?
Bauer. Wolt ich mein irtumb lassen faren. Priest.
Got sy gelobt das du dich irrig erkennst/ich hoff es soll
besser werden. Nun höre vff / es ist kuntlich das mir
mögen gütte werck thun. Bauer. Ich laß zū/dē
Got gebüt niemans etwas vnmüglichs. Nun hat er
vns gebotten gütte werck zū thun / als sein gebott zū
halten/yn vber alle ding zū lieben/jm nach zū folgen/
betten/gottes reich auff s erste sūchen/vnd sein gerecht-
igkeit/gerecht vnd barmhertzig sein/vnser sünde be-

B

Mat.
19.
Mat.
22.
eiusdē
10.

Gal. 4: ruen/ vnd des gleichen vil/ wie sant Paulus sagt Vber
 1. The. 5 euch im gütten / hütten eüch vor allem bösen. Vnd
 Ro. 12. der heilig propheet David. Weich ab vom bösen/ vnd
 psal. 36. thü das güt ic Priester. Sif bezeugt die gschrifft
 Eccl. 5. klerlichen/ also sagen. Got hat von anfang den men-
 schen geschaffen/ yn gelassen in der hand seines freien
 willens vnd rathschlags/ hatt im fürgeschlagen was-
 ser vnd feuer/ das leben vnd den todt/ güts vnd böß
 zü welchen er wil/ mag er sein bandt schlagen. Vnd
 2. Cor. 9. sanctus Paulus. Man soll güt thün/ nit auß trau-
 rigkeit/ oder mit grossen zwang / sunder allein mit/
 Mat. 6 freuden/ vnd williglich / wie auch das Christus les-
 1. pet. 5. ret/ vnd sant Peter bezügt. Auß disem folget das es
 muß gelogen sein / das der gerecht mensch sündiget
 in allen seinen gütten wercken/ auch in dem besten ge-
 schehen/ denn wie du hast selbs auß der gschrifft ange-
 zeügt/ Got gebeut gütte werck. Nun hat er niemants
 gebotten zü sünden/ oder übel zü thün/ als die schrifft
 Eccl. 15. öffentlichen sagt / Sarumb ist wider Got vnd die
 warheit/ das der gerecht in allen seinen gütten wercken
 sündet/ sunst künnten mir den himel mit schalkeit vnd
 sünden eben als wol/ als mit gütten wercken verdie-
 1. Ze. 18. nē wider Gotes wort also lautende. Ser da wirt recht
 thün/ soll des lebens leben/ welcher übel thüt vnd sün-
 diget wirt in seinen sünden sterben. Ist auch Christo
 Mat. 7. zü wider / der also sagt. Ser weg zü dē himelreich ist
 fast eng/ vnd wenig finden jr. Bauer. Ich hab solche
 auch selbs für lügen gehalten. Aber das mir mit vns-
 fern wercken den himel nit mögen verdienen/ halt ich
 noch für ein ganze warheit/ Sie weil Christus vnser

Herr sagt. Wen yr volbracht habt als euch gebotten/
solt yr euch nichts vertrösten der selbigen ewer gütten
werck/sunder sagen. Wir seind vnnütz diener / was
wir schuldig seind geweest zü thün haben wir gethon.
Vnd sant Paulus / nit vnser werck halben sunder
durch sein barmhertzigkeit hat er vns selig gemacht/
aber far itzund für ich wil gern hören ob du mich des
mit der warheit berichten mögst / das weiß vn glaub
ich festiglich/die schrift mög nit wider einander/aber
yr selbst zü wider sein. Priester. In disem ist dein
glaub recht/nach laut der gschrift. Aber dich weiter
zü berichten im verdienst gütter werck / solt du wis-
sen das die gütten werck durch vnns Beschehen / nit
allein vnser/sunder gottes zü vor sein/der die selbigē
in vns würckt. Bauer. Wo ist das geschriben?
Prie. Der heilig Esaias sagt. Alle vnser werck hast
du her gott in vns gewürckt/vnd Elerlicher. s. Pauls
Got ist der nach seinem willē/ auß seiner gütigkeit/
in vch wirckt/ewern gütte willen vn gute werck/ dē mir
sein nit gnugsam zü gedentē als auß vns/ sunder vn-
ser gnugsam ist vß got/ d ist welcher das güt in vns
anhebt vn volbringt/dē all die gottes kinder sein wer-
den durch dē geist od genad gottes bewegt zü irē wer-
ck/es stat nit in des menschen gwalt etwas zü wöllen/
od zü volbringē sunder in d barmhertzigkeit vn gnadē
gottes/d sich erbarmt vber wen er wil/vnd thüt des
halbē niemāts vnrecht/ darumb sagt der ap stel von
im selbst. Ich hab vber alle andere Apostel gearbeit/
doch ich nit/sund gottes gnad mit mir/vn Chrius.nie
mans kan zü mir kumen/dz ist als. s. Aug. außlegt dē

Luc. 17

Ephe.
Titu. 1

proueb.
Math
19.

Esai. 16
phil. 2.

phil 1.
1. Co. 8.
Rom. 8

Ro. 8.

1. Co. 15

B ij

Matth
10
Joh. 14
vnd 15

Psalm 124

Psalm 137

Psalm 138

glauben haben in mich mit würcckender lieb! / es werd
im den geben von meinē vatter / vnd weiter / yr sind
mitt die yhenen die da reden / sunder der geist ewers
vatters redett in euch. Auch weiter / On mich künde
yr gantz nichts thün / kein nutzlich oder verdienstlich
werck zü dem ewigen leben volbringen on mich / auß
allen disen geschriefften hörst du klerlichen / das vnser
gütte werck / die vns zü dem obersten gütt fordern /
seind nit fürnemlich / vrsprünglich vnser / sunder gots
der sie durch vnns zü vnserem nutz oder verdienst /
in vnns / auß seinen genaden würcet / vnser hertz zü
güttem willen erweckt / vnd zü gütten wercken be-
wegt / denn wiewol / als sant Augustinus sagt / Gott
vil gütz in dem menschen thüt on den menschen / so
kan doch der mensch nichts gütz gethün on Gott / es
müß gott das gütt in dem menschen wücken. Dar-
umb sagt Christus / On mich künde it nichts thün /
vnd sant Paulus / Wir sind nit gnugsam etwas
zü gedencken on gottes hilff / sunder vnser gnugsam-
heit ist auß gott / Das aber die geschriefft redt von gü-
ten wercken / vnd nit bösen / bezeugt der herr durch
den propheeten Dsee / also sagen. Sein verdampnus
ist dein o Israel / das ist vn kumpt von vnd auß dier
selbst / aber dein hilff ist allein in mir. vnd wiewol
geschriben ist / es sei in des menschen gewalt sein hertz
zü bereitten / will doch die geschriefft dar mitt gottes
hilff nit entschlahen / sunder des freyen willens on ge-
zwungenheit / freyheit / frey beweglichkeit / vnd mitt
wirklichkeit angezeugt haben / Sieweil auch geschribē
ist die bereitung des hertzen se y von gott / in welches

gewalt der frey will eins ieglichen menschen stet zu be
wegen den selbigen / in aller freyheit on gezweignus /
wohyn er will / darumb vnser gütten werck die fürnē
lich durch gotz genad / vnd mitwürcklich durch vnsern
freyen willen geschehen / werden in der gschrifft etwan
der genaden gottes / etwan dem freyen willen zu ge
geben / an zu zeugen das sie auß vnns durch gottes
gnad entsprüssen / als sant Paulus sagt / Ich hab mer
gearbeit denn andere Apostell / on zweifell in gütten
werken / aber nit ich allein / sunder gottes genad / mit
mir / den mir sind gottes mitthelfer / Also sagt die ge
schrifft an ein ort. Beter vnns zu dier so werden mir
Herwider zu dier kummen / als wolt sie sagen on dein
hilff mögen mir nit wider keren / An ein andern ort /
Mein wil ist nit spricht got / der tod des sünders / ab
er das er sich beker vnd leb. Hie wirt angezeugt das
die beckerung beschicht durch den freyen willen / sunst
sagt gott nit. Ich will haben das sich der sündler beker
so doch dise beckerung in obgemelter schrifft auch gott
zu gegeben wirt / zu bezeugen notturfft der gnadn / in
allen vnsern gütten werken. Bauer. Ich kan diß nit wol
verston das ein werck sol vnser vnd auch gottes werck
sein / dē von vnsern werken stot geschribē. All vnser ge
rechtigkeyt oder gerechten werck / sind vor den augen
gottes geachtet als ein vnflat / aber gottes werck sind
in yenen selber gerecht. Erfrewen die hertzen der mē
schen / vnd machen selig ic. Priester. Nim des
ein gleichnuß / Das werck eines züchtigers / wirt dem
züchtiger / vnd auch der gerechtigkeit zu gegeben als
ein dieb hencken / der züchtiger henckt / die gerechtigkeit.

Pro. 21.

i. Co. 13.

Thre. 5.

Leze. 18.

esa. 64.

psal. 18.
vnd 70.

B ij

Hencke auch die gerechtigkeit durch das vrtail/der züchtiger durch die Stadt/ kan doch der züchtiger kein dieb mit recht hencken / er sei den mit vrtail der gerechtigkeit vbergeben/also das vrsach der güttigkeit oder billichkeit dieses wercks / ist ganz vnnnd allein auß der gerechtigkeit / auß nichts das im züchtiger sei/denn so der züchtiger ein töttet vnuerurteilt mit recht / wirt im das fur vnbillich vnnnd vbel that zü gemessen / so doch eben das selbig werck / recht vnd wol gethon gemacht ist wen es mit recht geschicht/darumb mag man mit der warheit sagen. Alle gute werck eines züchtigers sein ampt an betreffen/sein auß der gerechtigkeit wiewol der züchtiger sie handelt mit der that/denn in solcher rede wil man nit allein den außwurcker / sunnder am ersten anzeigen woher solche werck yr güttigkeit vnd billichkeit haben/Also ist ein werck des züchtigers vnd der gerechtigkeit/der gerechtigkeit als von welcher das werck sein billichkeit hatt/vnnnd von welchem der züchtiger anfenglichen redlich bewegt wirt mit der that zü handeln / des züchtigers als des außwurckers vnnnd mitthelffers in der that.

Des gleichen auch vnser werck / wie wol sie auch mit der that durch vnns beschehen / werden nit doch darzū anfenglichen bewegt / vnnnd forderlichen zü der that der selbigen bracht durch Gottes hillff/also das vrsach der güttigkeit sampt der that sollicher werck allein anfenglichen entspringt / durch Gottes gnade / vnnnd in vnns auß vnns nichts ist / das vns dar zü möchte bewegen / Deshalben sind solliche

werck nitt allein vnser / sunder auch zü vor Gottes /
mögen also Gottes vnnnd auch vnser werck geheissen
werden / Gottes als der vnns dar zu erwecket / vnnnd
gibt zü volbringen / vnser als der außwircker vnnnd
mitthelffer mitt der that / Solche werck / wenn mir
sie wöllen ansehen allein der that halben / so seind
sie eigentlichen allein vnser werck / vnnnd vor Gott dē
Herren als hat vnnnd vnflät geachtet / wie Esaias sagt
Sieweil nichts in vnnnd auß vnns ist / das sie möcht
vor Gott vnserm schöpfer güt machen / den mir sein
der natur halben kinder des zorns. Wenn sie aber ges
schätzt werden nach der hilf Gottes / auß welcher sie
anfänglichlichen entspringen / so seind sie meer Gottes
denn vnser werck / vnnnd deshalben Gott höchlichen
angenen vnnnd wol geheglichen / auch vnns forderlich
wie Savid schreibt / zü der ewigen seligkeit / Darum
sagt sanctus Augustinus. Gott gefelt nichts in dier
denn das du auß Gott hast. Was du aber auß dier
selbs hast / misselt Gott / Wiltu dein selbs gütz be//
dencken / was hastu denn güttes in dier / das du von
gott nit empfangen hast? Was wilt du dich desselbis
gen also vil berümen / also ob du es nitt empfangen
hettest? Vnnnd an einem andern ende / diß ist seinen /
das ist / des menschen geist / halten mit Gott / glaus
ben das seiner geyst nichts rechts oder gütz vermöge /
on gott / sunder allein mit Gott / Als den Christus
sagt. Du mich kündt jr nichts thun. Bauer.
Wenn so nun das war ist? So wurde nimmer kein
güt werck bey den vnglöbigen erfunden / welches doch
öffentlich erlogen ist / denn man findet bey ynē friden

i. Co. 4.

barmhertzigkeit/trew/ keüßheit / gerechtigkeit / vnd
 der gleichen. Priest. Solchs argument warff der
 Ketzer Julianus Pelagius dem heiligen Augustino
 für / als er schreibt in dem vierden Büchlin wider den
 selbigen/da zeigt er an mit vilen gschrißten/das kein
 werck mag warlich gut genent werden / denn welches
 auß dem geschmuckten glauben geschicht/ vnd zu got
 als zu dem höchsten end gericht vnd gehandelt wirt/
 denn ein yegliches werck wirt vbel gethon / wen es nit
 geschicht als es geschehen sol. Nun sol ein yegliches
 gut werck geschehen/wie sant Paulus leret/vmb des
 ends willen/welches Got ist/darumb was sich dahin
 nit zeugt/kan gar nit gut sein / des halben sagt sant
 Paulus. In den glauben mag man Got nit wol
 gefallen. Nun mag Got/der das höchst gut ist nichts
 guts myssfallen/darumb wen die werck der vnglaubi-
 gen gut weren/wurden sie auch got on zwifel wol ge-
 fallen on den glauben/welches klerliche wider Christu
 vnd die geschrißte ist / des halben sagt der Herr. Es
 kan kein böser Baum gütte frucht bringen / als wolt
 er sagen/Es kan kein böser wol gütte werck volbrin-
 gen / nun muß der willeines yeglichen vnglaubigen
 böß sein/als die schrißte sagt/darumb so kan kein vng-
 glaubiger warlichen gütte werck/als wir den hie von
 gütten wercken reden/volbringen / Des halben sagt
 S. Augustinus. Wo gottes erkantnuß nit ist da kan
 kein warliche tugent sein / sunder der rechten tugent
 falscher schein / auch in den aller besten wercken / hast
 dißes gantz offentlich angezeugt in dem ewangelio/
 Luc.18. Luce/Bei dem gleßner/welcher sich viler gütte werck

i. Co. 10

Heb. 11

Matth

19.

Rom. 2

Eph. 6.

6.

Matth.

7.

Psal. 72

Luc. 18.

Höchlich berümpft / doch ungerechtfertiget von dem
Tempel abstig. Sif wolt auch sant Paulus da **1. Co. 4.**
sagt. Ich bin mir nichts gewis strefflich in meinem
leben / bin doch deßhalben nit gerechtfertiget / als wolt
er sagen / wiewol ich nichts strefflich weiß in meinem
leben / so sind doch mein gütte werck / mein güt leben /
on gottes genad warliche nit güt / dan sie künne mich
nit güt oder gerecht machen / solchs ist allein der genas **Ro. vj.**
den gottes vnd dem geschmuckten glauben behalten **Gal. v.**
in solcher meinung sagt sant Augustinus. Alle gütte
werck der menschen sind verdampfte werck / wo sie on
gottes genad geurteilt werden / der vnns selig macht
allein durch sein barmhertzigket / vñ nit vnser gütten
werck halben / das ist dem liecht der vernunft gemef
sen / doch on gottes liebe vnd genad beschehen / Also
wiewol die unglöbigen etliche werck thun die güt in
ir art sind / vnd vor dem menschen geacht werden /
sind sie doch warlich nit güt / sunder falscher schein
der rechten gütte werck / dieweil sie nit kumen auß ein
gütten baum / das ist / auß güttem willē / welcher mag
nit güt sein / vnd gott wol behegliche / on den rechten
geschmuckten glauben Christi. Darumb hab ich obē
gesagt / das vnser gütten werck beschehen anfenglich
en durch gott / sein gottes vnd vnser werck mit ein
ander. **Bauer.** So hör ich wol / das alles leben
der unglöbigen ist gar nichts anders denn ein vbel
that / welches mich bedunckt fast schwer / denn es wer
besser sie thäten nichts güt. **Priest.** Wiewol dis
schwere / ist doch war / als sant Paulus sagt. Alles dz **Ro. 14.**
da geschicht außwendigs glaubens / ist vbel gethon /
C

darumb künden sie nicht gütz thun das warlich güt
sey. Aber durch ir gütten / das ist rechter natürlicher
vernunfft gemessen werck / seind sie weniger böser /
vnd dē recht gütē gleicher / so sie meer sich üben in sol-
chen wercken. / werden auch weniger straff leiden / den
wen sie solche hetten vnderwegen gelassen. / vnd an-
der übelß dargegen volbracht. Ist darumb besser das
sie in solchen wercken sich üben. / Folget doch nit auß
dieser / das die vnglōbigen sündigen in allen iren wer-
cken / sunder das sie in allen iren wercken vbelthün das
ist auch war / denn eigentlichen zū reden sündet man /
so etwas geschicht oder vnderwegen bleibt das wider
Gots gebot ist. Aber übel thun ist etwas höhers / also
das nit alles vbelthün / ist sünd. Sie heiligen aposteln
schaltē die mensche / welche jr kinder zū Christo brach-
ten / thäten übel damit aber sündeten nichts. Sant
Peter verbot dem Herren zū leyden / thät auch übel da-
mit / sündt aber nichts. Er schlug mit dem schwert
da der Herr gefangen wardt / thät auch übel / aber sun-
det nichts ꝛc. Also mag auch vil gütz vbel geschehen
wie Christus anzeigt. Ist aber darumb nit von nōt /
ten das alles gütts angeneh sey Gott dem Herren.
vnd. 7. Ob nun die vnglōbigen etwas menschlichs gütts thun
doch thun sie das vbell / vnd darumb vnnützlichen
der ewigen seligkeit / wiewol sie nit deshalb in al-
len wercken sünden. Bauer. Es ist gnüg
von diesem. / Sag nun mir weiter wie wir mögen
durch vnser werck den hymel verdienen. Priester.
Den hymel hatt Got für ein lon verheissen welche sei-
nen willen mit gütē wercken volbringen / diß zeigt die

geschriefft manigfeltig an. Der heilig David sagt. D
herr welcher wirt wonen oder bleiben in deinem taber
nackel. Du zweyffel sagt er der gütz thüt / der do wirck
ket dz recht ist. Ich werd in der gerechtigkeit / oder du
recht recht gütz werck erscheine deinem angesicht / vnd de
gesettigt so dein gloria mir erscheinen wirt. Gotes
Barmherzigkeit wirt denen widerfaren die in fürchten
vnd gedencken seiner gebot in werckē zū haltē. Ezech
iel der prophet sagt. Sie gerechtigkeit des nechsten sol
vber in bleiben / in seiner gerechtigkeit die er hat vol
bracht sol er leben / den welcher gots gebot helt / sol das
lebē darin finden. Salomon. Sie gerechtigkeit erlöset
den menschen von dē todt / den wie die frucht des vnwil
ten bringt zū sündē / also das werck des gerechten brin
gt in zū dem leben. Welcher sich erbarmt eines ar
men wirt selig werden / den die almüßen / als Tobias
spricht / erlöset von dem todt / vnd macht das leben
finden / welche mich werdē erklerē (sagt die weißheit)
sollen das ewig leben haben. Wiltu gots gebot haltē
so werden sie dich auch behalten.

Psa. ii 6

psal. i 02
Ez. 18.

Pro. 10.

Ecc. 14

Mat. 7

Dann also sagt Christus vnser lieber herr. Wel
cher volbringen wirt den willen meines vatters / der
wirt in daß hymelreich geen. Welcher sich üben wirt
in gütten wercken / vnd also die andern menschen
lernen / wirt groß geheissen werden in dem hymelreich.
Selig seind die sich üben in den wercken der Barm
hertzigkeit / den sie werden Barmhertzigkeit erwerben
Selig seind die willigen armen yr ist das hymelreich
Selig seind die reinen hertzen / den sie werden got se
hen / In end der welt werden die rechten als die vor

C ij

- scheinen in dem reich jres vatters. Wiltu in das himelreich gon so halt die gebott gottes / es werden enderlich die gerechten gon in das ewig leben. Das reich gottes wurt von euch vnglöbigen künngenomen wersed / vnnnd gegeben einem volck / welches do wirt sein barmhertzigkeit. Welcher bestendig bleibt bis in das
- Luc. 9.** end wirt selig werden. Darumb ist der sun des menschen künmen selig zü machen das verdorben was.
- mar. 10.** Welcher vmb meines namen willen sein haus / sein brüder / Schwester / vatter / mütter / kinder / oder anders verlast / soll das ewig leben besitzen. Welcher sein leben vmb meinet willen verlürt / wirt es selig machen / welcher hoffet in diser welt / der verwarre es in das ewig leben. Mein vatter hatt ein wolgefahlen euch zü geben das himelreich. Es werden vil künmen von vffgang vnnnd nidergang der sunnen / vnnnd ruwen in dem reich gottes. Welcher wirt glauben in den sun gottes / soll das ewig leben haben / welches ich euch bereit. Ein ieglicher der durch mich wirt yngon soll selig werden. Welcher mir nachfolgt / wirt haben das ewig liecht / denn ich gib meinen Schafflin das ewig leben. Welcher wirt glauben vnnnd getaufft / soll selig werden / denn die gerechten sollen mit got ewig leben / besitzen das ewig leben / das himelreich ynen von ewigkeit bereit.
- Luc. 12.**
- Jch. 3.**
- Luc. 22.**
- Rom. 7.** Sant Paulus / Gloria / eer / vnnnd frid wirt sein ein em iegliche d etwas güts thüt / vnd ob man schon etwas leidē müst / sol mit gedult geschē / so wirt man dardurch erlangē das ewig gewicht d ewigen glorien / darumb soll ein yederman mit forcht wirken sein selig

keit denn also hat vns got berufft in sein reich / der alle menschen will selig haben / sunderlich die glöbigen / welche seinen willen volbringen / dienen gott fleissig // lich in heiligkeit jres lebens / in gütten wercken / welcher werck ende ist das ewig leben. Schicket euch vff das gottes genad in euch regnier durch güte werck in das ewig leben durch Jesum Christum vnsern herren welcher do kummen ist die sündler selig zu machen / allen denen die im gehorsam seind / ein vrsach worden der ewigen seligkeit / Sann so wir durch seine genade gerechtfertiget werden / seind wir erben des ewigen lebens.

phil 2.
Tim. 2.
Heb 10
Rom. 6

Sant Petter. Wen jr euch üben wert in göttlicher vnd brüderlicher lieb / wirt euch vberflüssig geben werden ein zügang in das himelreich wert das end ewers glaubens hynnemen / die seligkeit ewer selen / dan darumb ist Christus vfferstangen vnd zu hymel gefaren das er den todt verschlünde / vnd wir wurden erbē des ewigen lebens. Sant Joannes. Welcher Gottes willen volbringt bleibt ewglichs. Sant Jacobus. Gott hat verheissen die yn lieb haben die kron des lebens / hat die armen erwelt / sie erben gemacht des himmelreichs / welche sich üben in den gebotten seines gesatz. Sant Peter. Sesshalb glauben wir auch selig zu werden / durch die genad vnseres herren Jesu Christi. Also lert Sant Paulus seinen Junger Timotheum. Du solt de Christglöbigen ein eyenpel sein im wort / im leben / in der liebe / in dem glauben / in der küscheit / Solche ding lere auch die anderen / denn also wirstu.

2. Pet. 1.

Joh. 1.
Jaco. 1.

Actu. 5

C iij

dich / sampt den andern selig machen. Bauer. Ich
hör vil geschriff vns anzeigen das hymelreich / saget
doch keine von dem verdienst oder das es vns in lonß
weyß verheissen sey. Priester. In angeigten schriff//
ten / wirt genugsam berürt / das hymelreich in lonß
weyß verheissen / so es versprochen vnd zügesagt wirt
allen denen die / gottes willen in gütten wercken voll//
bringen / dann was ist es anders gesagt. Thü soliche
werck oder arbeit / so will ich dier das geben / dan für
solche arbeit solt du also belonet werden. Können wir
durch vnser böse werck gottes zorn vnd die hell ver//
dienen / Warum können wir nit auch durch vnser
gütten werck den hymel verdienen / den selbigen gütten
wercken durch gott / als den bösen die hell / verheissen
doch solt du auß der schriff diß auch mitt außgetruck
ten Worten hören. Also sagt Gott zü dem heiligen
Abraham. Ich selbs bin dein seer grosser lon / warum
aber anders / dan als Jacob sagt. des glaubens vnd
der gehorsame halbr. Sañ es ist ein getreuer lon ein
em ieglichen behalten / der die gerechtigkeit seiyet / der
sich übet in dē wercken der gerechtigkeit vnd d̄ barm
hertzigkeit / als geschriben ist. Welcher nachfolget der
gerechtigkeit vnd der barmhertzigkeit / wirt das leben
vnd ewige gloria finden / welcher etwas gütz thüt
auch seinem feindt / Gott wirt es im ganz vergelten
welcher den gerechten yr arbeit belonet / sie werden
ewiglich leben / vnd bey Gott ieren lon haben. Ir sol
len / sagt die geschriff Gott glauben / so wirt euwer
lon nit verderben / alle werck der barmhertzigkeit /
die jr mögen thün machen stat einem iegliche nach dē

Gen. 15.

prou. 11.

Eccl. 2.

Merck
auff.

verdeinst seiner gütten werck / Darumb scham dich
mit gerechtfertigt zu werden bis in den todt / dan der
lon dier von gott verheissen / bleibt ewiglichen / die
weil Gott dem menschen belonen will / einem ieglich
en nach seiner gerechtigkeit / darumb arbeiten ewere
werck vor der zeit / so wirt euch Gott den lon geben /
zu seiner zeit. Es kan nit sein als der heilig Jeremi.
sagt. Das ewer gütte werck bey gott seyen on lon /
welcher verheissen hatt einem ieglichen zu lonen nach
seinen wercken / Es ist ye ein ieglicher arbeiter seins
lons wert.

Darumb sagt der herr zu seinen Aposteln vnd an
deren seinen gebotten vnd lere nachfolgen. Erfrewet
euch seer / den ewer lon ist fast groß in dem hymelreich
Welcher einem gerechten menschen etwas gütz thut /
oder in auffnimpt in de namen eines gerechten. S soll
auch de lon empfangen des gerechten welcher lon durch
Christum also bestimpt wirt. Sie gerechten werden
gon in das ewig leben / wan der herr beruffen wirt die
arbeiter / vnd ynen gebē yren lon / dan nieman sol sei-
ner gütten werck lon verloren haben / Des halben lert
vns S herr wie mir vnser gütte werck sollen thun. Das
wir den lon in dem hymel bey Gott nit verlieren / das
durch öffentlich anzeigen gütter werck belonung in de
hymelreich / welche der herr auch weiter beweist al-
so sagend. Der meine gebott hat / verstand durch de
glauben / vnd haltet sye mit den wercken / wirt von
meinem vatter vnd mir lieb gehabt / werd im endt-
lichen mich selbs offenbaren.

Sis bezügt sant Paulus / also schreibend. Meine

Hie. 31.

Luc. 10.

Mat. 5

Mat. 9

Mat. 6

Ed.

lieben Brüder/ir sollen bestendig vnd onbeweglich in
dem gütten bleiben/ vberhandt nemen zu allen zeit//
ten in allen gütten götlichen wercken/wissen das ew
er arbeit nit on lon ist bei dem heren dan durch solche
werck verdienet man gott selbs. Sess halben ermanet
sanctus Johannes/Schent euch selbs für/ das ir nit
verliren/welches durch arbeit vnd werck gewinnen
ist/sunder vorkumen lon empfangen möcht/durch den
heren in dem Ewangelio verheissen. Ich mein du
habst nun schriftliche anzeigung genug/bewisen des
hymelreichs verheissung in lones weisß/für vnser gütte
werck. Bauer. Genüg vnd meer dann gnüg/
aus dem reichen schatz der geschriff/des Alten vnd
Newen testaments/Aber was dienet diese schrift da
hin/das hie zu beweisen ist? Ich hör noch nit in der
gschriff bemelt/das wir das hymelreich durch vnser
gütte warck/verdienen/Siß soltestu herbe/haben
bracht/so schweigst du dieses fürnemliche stuckts/vnd
sagst mir vil von verheissung des hymelreichs welch
es niemants im zweifel hatt/dan wir begeren das al//
len tag wan wir betten/zukunft vns dein reich ic.
Prie. Es ist nichts vergessen/das solt auß schrif//
ten bezeugt werden/will dier vß anzeugter geschriffte
kierlichen beweisen/das wir den hymel durch vnser
gütte werck verdienen mögent. Auff das erst frag ich
dich/ob wir durch vnser gebett/in welchem wir de hy/
mel begeren/erwas verdienen oder nit/verdienē wir
etwas/was fan das anders/den das hymelreich sein
das wir begeren/verdienen wir aber nichts/so geschi
cht das gebet vmb sunst vñ vmb nichts willen wider

1. Cor. 13

Joh. 1.

Luc. 6.

Christum vnd dē heilgē Paulum / daugt auch nit so
man sagt / got gibt auß zusag vñ gibt nit was wir bet
ten vñ nit auß verdienst / er hat es ye nit zugesagt / dē
denē die darumb thūn / das ist bittē / als er beuollē hat
was ist aber dz anders dan verdienē weytter ist diet
oben gesagt / das wir gütte werck mögen volbringen.

Mat. 12
i Tim. 2

Zu dem andern / das solche werck yren anfang ha
ben nit auß vnns / sunder auß Gottes gnaden vñnd
Barmhertzigkeit / auß welches stercke / beystandt vñnd
mit hilff sie auch durch vnns beschehen. Zu dem
dritten / das den selbigen wercken verheissen sey das
Hymelreich in lonß weyß. Nun ist es kuntlich / das ein
iegliches verheißner lon / hatt vorhyn sein verdienst /
dan was nit verdiensthalben gegeben wirt / ist nit ein
lon / sunder ein gabe / gnad / fründtliche schenck / oder
liepniß oder des gleichen. Alles aber daß als ein lon
gegeben wirt / müß vorhyn verdienet / vñnd darumb
nit allein auß genaden / sunder auß gerechtigkeit ge
geben sein. als die geschriffte sagt.

Sieweil verdienen nichts anders ist / dan arbeit
ten vñnd bedingte arbeit thūn vmb einen bedingten
oder verheißnen vñnd bestimpten lon / Vñnd vnserē gü
ten werck mit got durch vnns beschehen / seind beding
te arbeit / die wir in Gottes weyngarten sollen thūn /
vmb bestimpten vñnd bedingten lon / des gleichen
pfennigs des ewigen lebens / Folget von nöthen auff
das erst / das solliche werck nichts andees seien dann
verdienst des ewigen lebens.

Ruth. 2
Matth.
10.

Auff das ander / dz solliche werck thūn vmb Got
tes willen / ist nichts anders / dann verdienen daß

S

Hymelreich / nichts anders denn vmb des Hymelreich
 als verheiffen lone / gedingte arbeit thun / wie sant
 Heb. 13 Paulus schreibt. Ir sollē Brüderliche lieb vnder euch
 halten / die Bilgerin auffnehmen / züchtiglich vñnd
 Keüschlich leben / on alle geyzigkeit bleiben / gedencen
 en ewern Obem / yrem glauben vñnd leben nach zü
 folgen / euch nitt lassen abweyßen durch mancherley
 fremde lere / sinder Gott alle zeit loben / nitt ver-
 gessen / den andern gütz zü thun / das euwer mitte-
 len / denn durch solliche werck vñnd opffer wirt Gott
 Eccl. 16 selbs verdienet. Alle werck (sagt die geschriffte) der
 Barmhertzigkeit machen einem yeglichen statt nach
 dem verdienst seiner werck / Deshalben Christus
 Mat. 6 vnns ermanet / als obgesagt ist / Sie gütten werck
 also thun / daß wir yren lon in dem Hymelreich nitt
 verlieren / welche ermanung vñnd lere gantz vñnützig
 were / so wir durch güte werck in Hymel nichts ver-
 dienen / wie künden wir den lon in Hymel verlieren
 wenn wir kein möchten in Hymel verdienen. Dar-
 i. Co. 3. umb sagt sant Paulus. Ein ieglicher wirt seinen
 eignen lon empfangen nach seinen wercken oder seiner
 arbeit / denn wir seind gots mitthelffer. Also hörestu
 in obgemelter geschriffte gnügsam Bezeugnuß das wir
 den Hymel durch vnser güten werck verdienen mö-
 gen / Ist nitt von nöthen die wider zü bemelden.

Bauer. So höre ich wol / wir bedurffen gots ge-
 nad vñnd Barmhertzigkeit gantz nichts / dieweil wir
 selbs durch vnser güten werck mögen in den Hymel
 künmen. Priester. Nit also. Oben ist gesagt /
 das vnser güten werck seind meer Gottes. dann vn-

ser werck) Darumb als wir nit künden on gottes ge-
nadenreiche barmhertzigkeit warlichen gütte werck
thün/also können wir auch nit on sein gnad den Hy-
mel verdienen/denn vnser gütten werck seind seiner
genaden werck/welche er allein frönet vnd belonet/
durch welche wir in vns zu einem schuldner machen/
als der heilig Chrysostomus sagt/ vnd sanct Augusti.
da er fraget/ob allein den gütten wercken/oder allein
der genaden Gottes werd das ewig leben geben. Ant-
wort er also. Sise frag mag nimmer hyngelegt wer-
den / es sey dann sach das wir bekennen die gütten
werck / welchen das ewig leben soll gegeben werden/
auch der genaden Gottes seyen zugehörig / als denn
Christus sagt. On mich kündt jr nichts thün. Vnd
der heilig Apostel Sant Paulus. da er hatt gesagt.
Wir seind auß gots genaden durch den glaubē selig
worden/vñ das nit auß vnns/den es ist gottes fründt-
liche gab/nit auß vnsern wercken/das sich niemants
erhebe/hatt er wol gemerckt wie das etliche auß disen
worten wurden vermeinen / der bloß glaub sey allein
nott on alle gütte werck / Auch herwiderumb etlich-
en / die sich allein yrer gütten werck trösten wurden/
on Gottes genade / vmb des willen hatt er als bald
darauß gesagt. Wir seind Gottes creatur geschaffen
in gütten wercken / welche gott vnns hat bereit das
wir darein sollen gon. Was ist das so d Apostel hatt
gots genad gepreyser/also sagen. Nit auß den werck
en das sich velleicht niemans selbs erheb. Warumb
der Apostel diß hab geredt / gibt er vrsach/denn wir
seind / sagt er/sein creatur geschaffen in gütte werken.

Joh. 15.
Eph. 2

S ij

wie sagt er dann / nit auß den wercken vff das sich
niemants erhebt.

Aber hör vnd verstee / was sie nit auß den werckē
nit auß den werckē als auß dier selbs / sunder als Got
tes werck / in welchem dich Gott beschaffen hat / nit
da du bist mensch wordē / sunder da er in dier ein neu
wes hertz geschaffen hatt / Wie Savid begert / der
yetzund mensch was. Ein rein hertz / sagt er / schaff o
2. Cor. 5. Got in mir / von welchem auch sant Pauls sagt. Sie
alten seind hyngegangen / alle ding seind durch Gott
ernewert worden / also werden wir geschaffen in gü
ten wercken / nit die wir bereit haben / sunder die Got
in vnns geschaffen hat darin zu wandlen / Vmb des
psal 106. willen sagt der heilig Savid. Gott krönt dich in sei
ner barmhertzigkeit vnd erbernde / dann von im
kumen güte werck in die güten menschen / als ge
phil. 2. schriben ist. Gott ist welcher verschafft den güte wil
len / vnd gütz wirkende auß seiner barmhertzigkeit /
Seshalben sagt Savid. Er krönt dich in barm
hertzigkeit / denn durch sein barmhertzigkeit thun
wir güte werck / welchen die kron des ewigen lebens
wirt geben werden / Sieweil nun vnser verdienst
vnd güte werck seind gottes gab / so belonet vnd
kronet gott dein verdienst vnd güte werck nit als
dein / sunder sein gab / nit deshalben das sie auß
dier / sunder auß seinen genaden entspringen / sollen
Köm. 2. vnser güten werck darumb veracht sein. / Sieweil
einem ieglichen nach seinen wercken von gott dem
Herren gelonet wirt / sunder alle zeit meer got eeren
durch welche wir haben die güten werck / die er allein

belonen vñ bezale wil/dz sie seine werck in vns seind/
on welcher hilff wir nichts gñts vermögen auch zu ge
dencken/Sarumb bit der heylig Savid. Hilff mir
o Gott/so wurd ich selig werden.

ij. Cor. 3
Psal.
cxviij.

Auß disem höřtu das vnser gñtten werck mögen/
wie obgesagt ist/in zweierley gestalt genomē werden.
Außs erst/als menschen werck allein auß vnserm eig
nem fryem bloßen willen geschehen/also werden sie ei
gentlichen vnser werck genant / haben kein verdienst
bey got. Außs ander als gotz werck auß gots genaden
vñnd barmhertzigkeit durch vns beschehen / vñnd zu
Gott gewandt/also werden sie vnser verdienst vñnd
vnser gñten werck genant / yn sollicher gestalt werden
sie von gott belonet/als sein werck/auß seinen gena
den geflossen/vñ auß seiner barmhertzigkeit zu dem
ewigen leben/als verdienst zu dem lon verordnet.

Bauer. Ich merck ietzund das der vnrein Luther
oder vnerber Lother nichts dann lauter lügen/falsch
eit vñd Betrügerey fůrgibt / verfür vñnd macht yrr
vns einfeltigen Bawren/schwechet Gottes ere/krenckt
denn glauben/verdampft die selen durch das heylig
blüt Ihesu erlöset. Het der eselkopff denn vñdersch
eidt gesehen zwüschen vnsern wercken / vñnd vnsern
gñtten wercken / het vileicht nit also geyrt. D wie vil
werden ietzundt durch dissen verflüchten irtumb ver
dampft/kein eüsserlicher werck achten/allein vff denn
bloßen glauben sich steüren/verfür auß Lutherisch
er ketzerey. Es ist doch warlich sein lere nach seinem
namen lutherisch / das ist fatig/vnflätig/stinckend/
verlogen vñnd falschheit / nimpt mich dis doch nit

S iij

Gal. v.

wunder/die weiler allen seinen Handel / wie er sagt/
nit in gottes der die warheit ist / sunder in des teuffels
namen / der ein vater der lügen ist / angefangen hat /
laß das faren. Eins stet noch auß. Ich hab die war-
heit mit freuden gehört / vnd zu güter noturfft ver-
standen / gib dem gantzen glauben / das wir mögen
mitt vnsern güten wercken den himel verdienen / Be-
dunckt mich doch etliche schrift sy diesem christlichen
verstandt zu wider / hab sie dir oben im anfang vnser
red fürgeworffen / wölst mich auch der selbigen berich-
ten. Priest. Ich bin der vnuergeffen / will sie nach
ordnung erzelen / vnd dich der selbigen mitt waren
verstant christlicher meinung berichte. Aufß erst ist
gesagt / wen vnser güten werck vns möchten selig ma-
chen / so bedürfften wir keins glaubens. Antwort. Ja
wen vnser werck / vñ vnser güten werck ein ding werē
het diß gegen rede ein güten schein. Es ist aber / als
gesagt ist / grösser vndercheid vnder disen zweyē / da-
rumb ist nit von nöten ob wir eins on den glauben /
das wir auch dz ander on den glauben vermögen. Wie
wol auch oben gesagt ist / das der anfang aller güten
werck in vns / sei gotz hilff / welche on den glaubē nit ist
als sant Paulus sagt / Darumb folgt nit auß vnsern
worten / das wir des glaubens nit bedürffen / auß den
das wir mit güten wercken künne den himel verdienen
sunder folget mer das wir müssen den geschmuckten
glaubē haben / d ein anfang ist alles vnser verdien-
sts / der alle vnser werck gut vnd Got wol bebeglich
macht / Also sol man auch verstou dz man sagt / aller
vnser verdienst / ist d glaub / Got erfordert nichts an /

ders von vns denn den glauben / ist allein war von dem geschmuckte glauben / welcher nimmer bey denē eins dapffern alters / on güt werck vnd verdienst ist / was auffer dissem glauben geschicht / ist got onbegeglich / vor seinen augen als ein vnflat geacht / nach der meinung Esaie / dan es ist als vnangenen / als die scheinbarlichen gütten werck bezeüigen des glyßners. Er gieng in die kirchen / bettet / sagt Gott lob / fastet / gab sein zehend ic. Was doch alles vnnütz / die weil es außershalb dem geschmuckten glauben geschach. Also auch der herr vil des ewigen lebens verweist vnd verdampft / die denn glauben gehabt / doch in verdienstlichen wercken sich nit geübt haben oder nit bliben seind.

Esa.
lxiii.

Luce.
xviii.

Jaco. ij

Das aber sant Paulus sagt / Das ewig lebē werd auß Gottes genaden geben / nit auß verdienst / durch barmhertzigkeit / mach vns Got selig nit auß vnsern wercken / auß welchen niemants gerechtfertigt wirt / ist dissem nichts zu wider / denn vnser gütten werck wie oft gesagt ist / schliessen oder schiessen gots genade nit auß / sunder haben sie mit in / geschehen auß gots barmhertzigkeit / seind nichts anders denn auß wircklichkeit seiner genaden in vns / darumb wil der Apostel in obgemelten Worten verdienstlich vñ gütte werck nit außschlaßen / sunder vnser vermessenheit / das niemants sich auff sich selbs tröst / auß sein eigen werck verlaß / sunder allein auß gotz barmhertzigkeit / auß welcher wir vnser gütten werck / vnd nit auß vns selbs haben / die wir auch in vnsern wercken allein loben / vnd preysen sollen. Auch in obgerürter schrift.

Roma.
vi.
Citū. 5.
Gal. ij.

redt sant Paulus nit in der gemein von gūten ver//
dienstlichen wercken / zū welchen er vns so oft erma//
net / sunder von des alten gesetx wercken / durch welche
etliche im anfang des glaubens vermainten seligkeit
zū erlangē / wider welche sagt sant Paulus / Nit auß
den wercken / sunder auß barmhertzigkeit hat vns got
selig gemacht / ist des halben kein vnderscheid vñ
der Juden oder heyden / bedürffen alle der genaden
gottes ic. Ist auch nit in sant paulo geschriben / Got
geb den himel nit vmb verdienst.

2. Cor. 13
Rom. 3
Zū dem dritē ist gesagt / hat Christus vns den him.
el verdienet / was bedürffen wir den weiter den selbis
gen verdienē? Ist sein verdienst gnügsam / so bedürf
fen wir keins weittern verdiensts / müssen al selig vñ
niemants verdampft werden / Ist er aber nit genüg
sam / so ist er nit vnser warlicher seligmacher. Ant//
wort. Christus hat vns den himel genügsamlich seint
halbē verdient / wirt vns auch nit entzogen weñ vns
sein verdienst mitgeteilt vñ by vns behaltē wirt / wel
che mittelūg beschicht / wie sant Pau. sagt / durch zū
fügūg seins leidens vñ den geschmuckte glauben / wel
cher nimer on vdiensst ist / durch welche auch wir gerecht
fertigt werdē / vñ nit vs vnsern selbs eigen werckē /
darum ist vnser vdiensst auch nit not nach dē wir zūm
brauch vnser vnunfft kumē / zū dem leidē vñ vdiensst
Christi / nit ongenügsamheit halbē seins vdiensst / sun
der mittelūg halben des selbigē / on welche mittelūg
niemants selig od gerechtfertigt wirt / deshalbē hat er
gbottē vns den tauff vñ den glaubē / dan durch die hei
ligen sacramēt vñ den glaubē wirt vns wie gesagt ist

Rom. 3
Zū dem dritē ist gesagt / hat Christus vns den him.
el verdienet / was bedürffen wir den weiter den selbis
gen verdienē? Ist sein verdienst gnügsam / so bedürf
fen wir keins weittern verdiensts / müssen al selig vñ
niemants verdampft werden / Ist er aber nit genüg
sam / so ist er nit vnser warlicher seligmacher. Ant//
wort. Christus hat vns den himel genügsamlich seint
halbē verdient / wirt vns auch nit entzogen weñ vns
sein verdienst mitgeteilt vñ by vns behaltē wirt / wel
che mittelūg beschicht / wie sant Pau. sagt / durch zū
fügūg seins leidens vñ den geschmuckte glauben / wel
cher nimer on vdiensst ist / durch welche auch wir gerecht
fertigt werdē / vñ nit vs vnsern selbs eigen werckē /
darum ist vnser vdiensst auch nit not nach dē wir zūm
brauch vnser vnunfft kumē / zū dem leidē vñ vdiensst
Christi / nit ongenügsamheit halbē seins vdiensst / sun
der mittelūg halben des selbigē / on welche mittelūg
niemants selig od gerechtfertigt wirt / deshalbē hat er
gbottē vns den tauff vñ den glaubē / dan durch die hei
ligen sacramēt vñ den glaubē wirt vns wie gesagt ist

sein verdienst/der alles vnser verdiensts ein vrsach
ist / zugefügt vnd mittgeteilt.

Zum letzten ist fürgeworffen das wort Christi. Gal. 2.
Wen wir alle ding vnns gebotten volbringen / sollen Luc. 17
wir sagen / wir seind vnnütz diener zc. Antwort.
Christus in disem wort hatt kein verdienstlich werck
wollen verwerffen / sunder leren das wir vnns nit
auff vnser werck / sunder gotz barmhertzigkeit tröste
vnd verlassen sollen / denn wen wir gottes gebott
alle halten / seind wir doch deßhalben got nichts nütz
als die schrift sagt / aber vnns seind wir seer nütz / den
als Christus bezügt / werden wir dardurch zu dem
ewigen leben kumen / vrsach ist. Welcher thut was er
schuldig ist / volbringt gottes willen vnd gebot / der
ist gots fründt / soll deßhalben in gotz genaden ewig-
lichen bleiben vnd nit verloren werden / er enziech sich i. Joh. 2
denn seiner genaden.

Sarumb folgend dem rath sant Pauli. Werden 2. The. 3
nit verdrossen oder faul gütte werck zu volbringen /
denn solchen wercken auß götlicher vnd brüderlicher
liebe / gott zu eeren / dem nechsten zu güt vnd nutz
geschehen / ist das zeitlich vnd auch ewig leben ver-
heissen / solt darumb seer arbeiten / vil güt thun / i. tim. 4
auch vil übel gedultiglich leiden / vnd also hoffen
in den lebendigen gott / seligmacher aller menschen /
doch sunderlichen der Christglöbigen. Si weil du
zeit hast brauch dich in gütten wercken gegen allen
menschen / am meysten doch bey den glöbigen / dann
es wirt die zeit kummen / das wir scheiden werden /
was wir hie vff erdē haben geseet. Laß dich niemans

Gal. 15.

Eph. 2

irr machen oder verführen / niemants wirt gott betri-
gen / Was der mensch hie seyert / wirt er nach disem
leben schneiden / welcher seyert allein leibs lust / wirt
sein arbeit mitt vergenglichem leib verloren haben /
welcher aber seyert inn krafft des heiligen geystes vnd
der genaden / über sich in den wercken des geschmucks
ten glanbens vnd gerechtigkeit / wirt von dem heil-
gen geyst empfangen das ewig leben / zu welchem
vns helff / der vns geschaffen hatt zu gü-
ten wercken / von ewigkeit die selbigen
vns versehen zu geben / das wir
sollen darin wandlen die selbi-
gen volbringē / vns zu nutz
im zu eren / got dē vat-
ter / sunē vñ heilgē
geist gebenedyt
in ewigkeit.

Amen.



Getruckt vff des heiligen Crutz
findung abent. Im iar
1524.









77 L 1090

ULB Halle

3

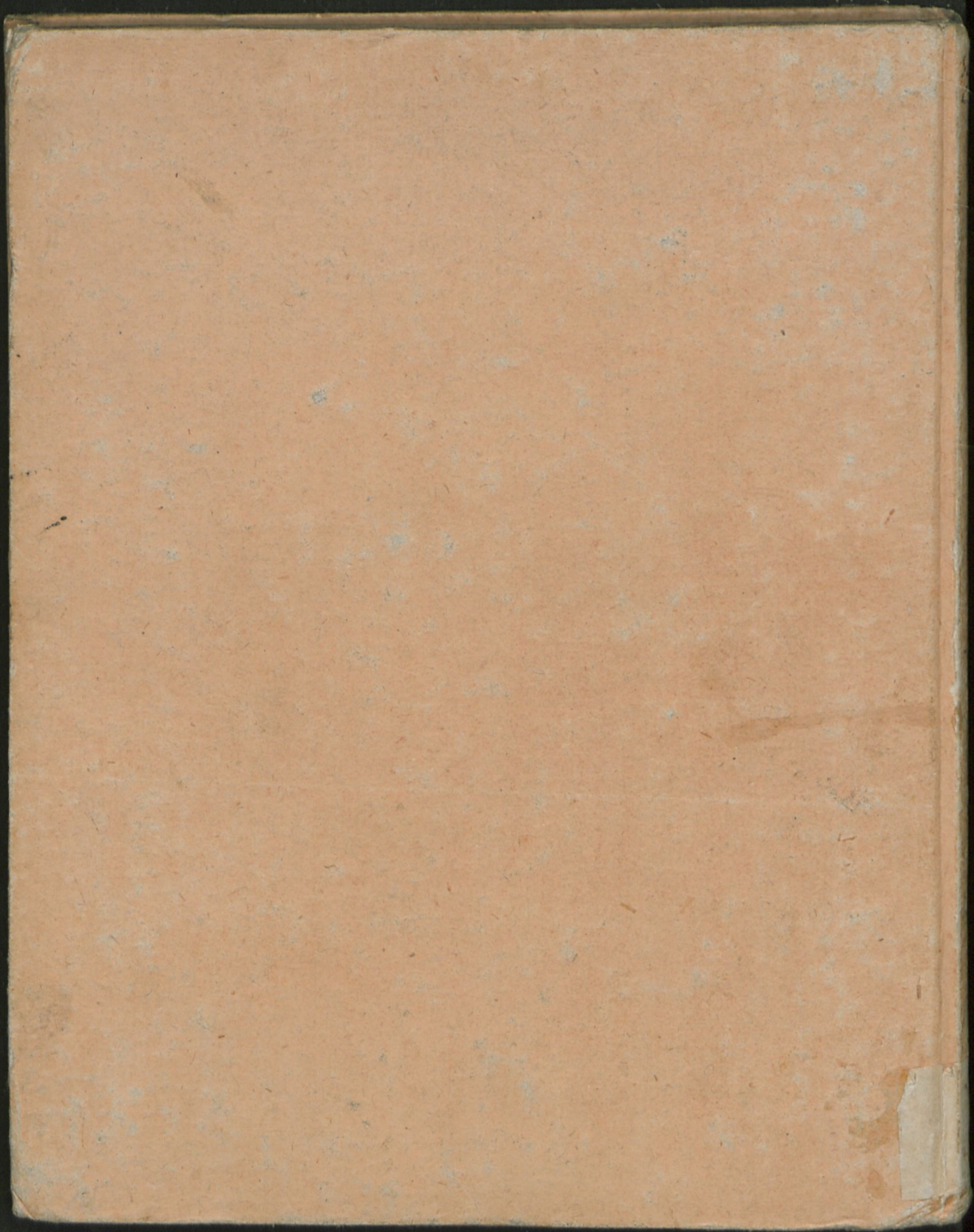
002 372 010

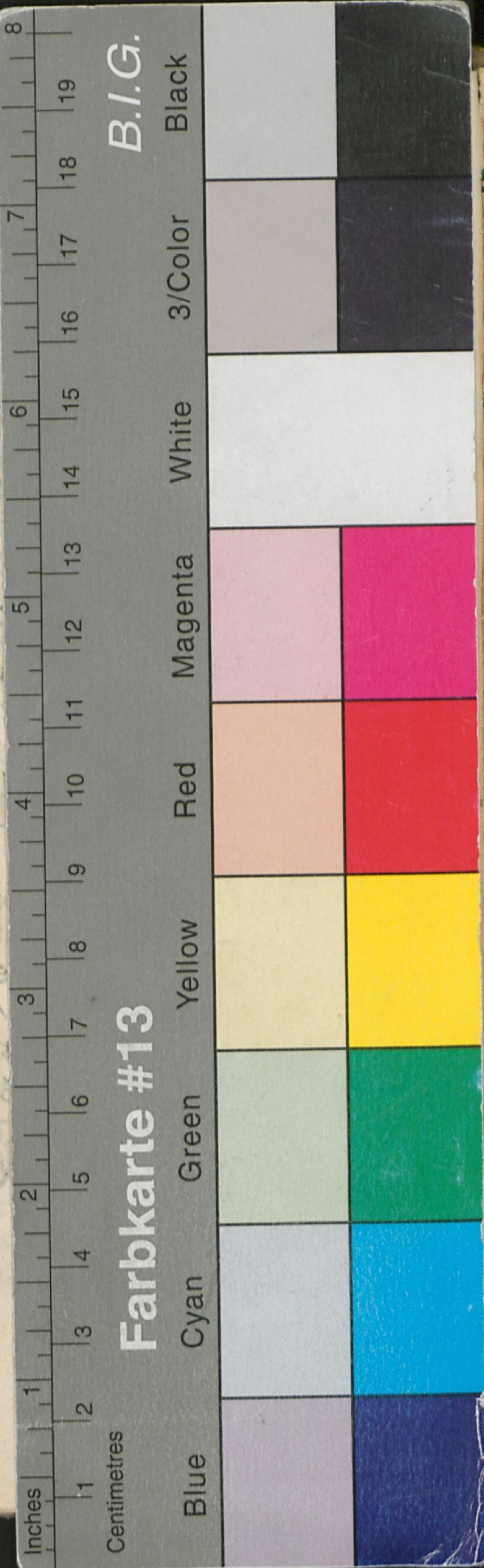


Sb.

199







Der Bauer.

Obe die Christen

mügen durch ihre güt-
ten werck das h-
melreich ver-
dienen.

Johannes dietemberger.

Galatas. vi.
Last vns nymmer auffhö-
ren güt zu thun/sollen
wir dafür empfabē
den lon des ewig-
en lebens.
Johan. iij.

